

BUND sucht ehrenamtliche Helfer*innen

Wildkatzen-Nachweis im Landkreis Karlsruhe

Januar – April 2025



Bild: Thomas Stephan

BUND sucht Helfer*innen

Die seltene Europäische Wildkatze ist in den Auwäldern der Rheinebene zuhause – doch wandern die Tiere auch in die östliche Richtung, um neue Lebensräume zu entdecken? Gibt es die bedrohten und heimlich lebenden Wildkatzen womöglich schon in Gegenden, aus denen noch keine Nachweise bekannt sind?

Diesen Fragen möchten wir nachgehen. Dafür sucht der BUND für 2025 katzenbegeisterte Helfer*innen.

Im Projekt „Wildkatzenwälder von morgen“ untersuchen wir mit Hilfe der Lockstock-Methode gemeinsam mit Ehrenamtlichen die Wälder der Hardtebene zwischen Stutensee und Hambrücken sowie den westlichen Rand des Kraichgaus zwischen Wössingen und Ubstadt-Weiher.

Bei der Lockstock-Methode stellen wir raue Holzstöcke im Wald auf und sprühen sie mit Baldrianlösung ein. Dieser Geruch zieht Wildkatzen an, sie reiben sich gerne an den Lockstöcken und hinterlassen dabei Haare. Wir sammeln diese Haare ein und lassen sie genetisch untersuchen, um festzustellen ob sie von einer Wildkatze stammen.

Für die regelmäßige Kontrolle der Lockstöcke zwischen Februar und April 2025 suchen wir helfende Hände. Vorkenntnisse sind nicht notwendig. Die Helfer*innen bekommen eine Einweisung von Fachleuten. Das Wildkatzen-Team des BUND Baden-Württemberg stellt sämtliche benötigten Materialien und steht allen Beteiligten unterstützend zur Seite.

Interessierte können sich mit Fragen oder für weitere Informationen gerne unter folgender E-Mail-Adresse melden: liss.hoffmann@bund.net Tel.: 0151 55 25 30 10 (Di & Mi 10:00-17:00)

Mehr Informationen zum Projekt „Wildkatzenwälder von morgen“ finden Sie unter www.bund-bawue.de/wildkatzenwaelder



Das Projekt „Wildkatzenwälder von morgen“ wird von Oktober 2022 bis Oktober 2028 im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz gefördert. Das Projekt setzen der BUND-Bundesverband, die BUNDjugend und zehn BUND-Landesverbände gemeinsam um.

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit
und Verbraucherschutz



Bundesamt für
Naturschutz

Weitere Informationen

Wesentliche Aufgaben:

- Teilnahme an der Einführungsveranstaltung (Ort und Termin werden noch bekannt gegeben) anschließend Ausbringen der Holzstöcke im Wald (Die Einweisung kann nach Absprache an einem anderen Termin erfolgen)
- Regelmäßige Kontrolle der Lockstöcke: insgesamt 12 Kontrollen zwischen Januar und April ca. alle sieben Tage. Zeitaufwand je nach Standort eine bis drei Stunden pro Kontrolle. Teams aus mehreren Personen entscheiden selber, ob alle gemeinsam kontrollieren oder sich wöchentlich abwechseln.
- Einsenden der Haarproben

Anforderungen:

- Regelmäßige Teilnahme an den Kontrollen
- sorgfältige Arbeitsweise
- PKW/E-Bike/Fahrgemeinschaft von Vorteil, teilweise lange Zuwege
- Gerät mit GPS-Funktion, z.B. Smartphone (eins pro Team ist ausreichend)
- Freude, sich in einer Gruppe zu engagieren und draußen in der Natur zu arbeiten

Der BUND bietet:

- Teilnahme und Einblick in ein deutschlandweites, innovatives Naturschutz- und Forschungsprojekt
- Eine von Fachleuten durchgeführte Einweisung
- Alle benötigten Materialien
- Erfahrungsaustausch auch naturschutzfachlicher Art
- Möglichkeit, andere interessierte Wildkatzenretter*innen kennen zu lernen
- Beantwortung Ihrer Fragen rund um das Thema Wildkatze
- Unterstützung bei den Lockstock-Kontrollen
- Zugang zu Fortbildungen und Informationen rund um das Thema Wildkatze

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit
und Verbraucherschutz



Bundesamt für
Naturschutz

Kontakt

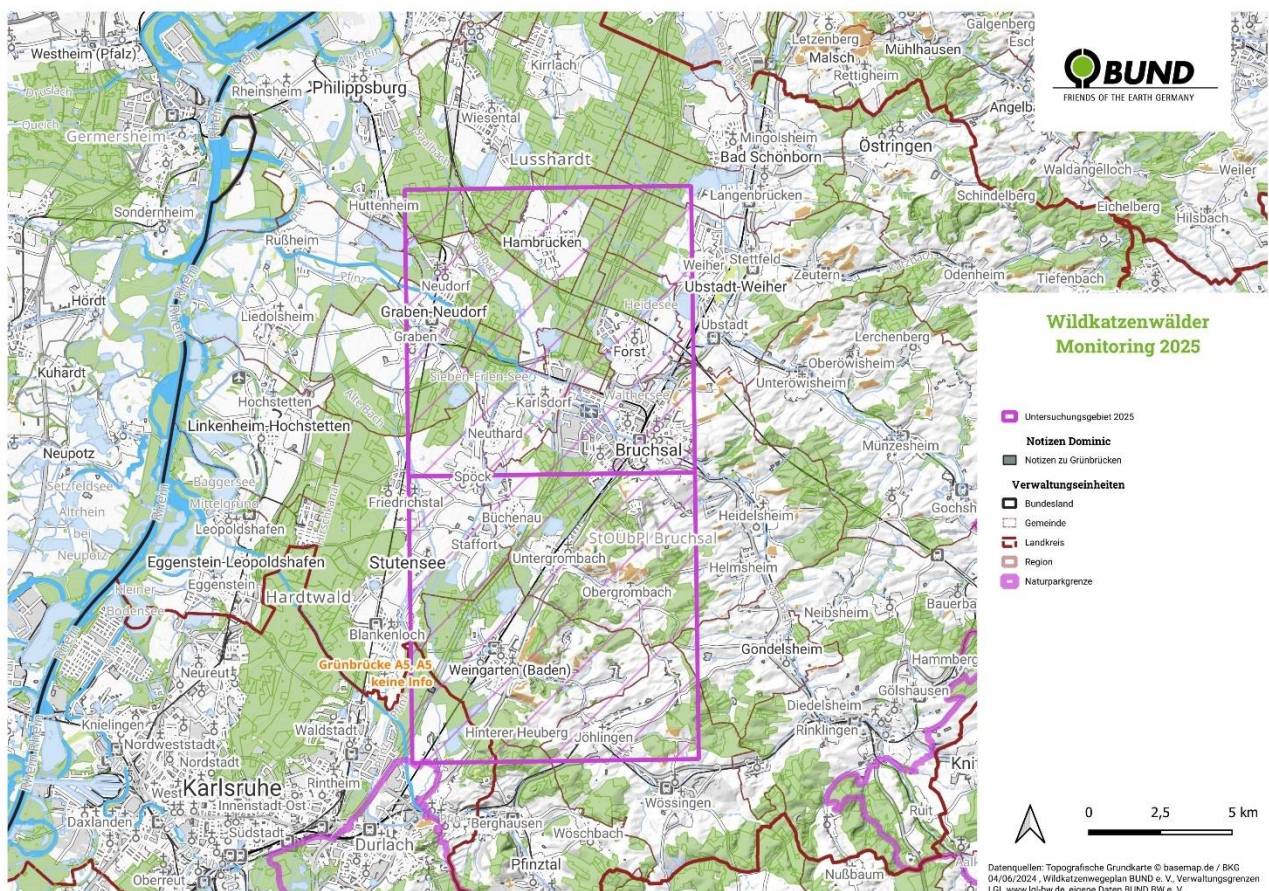
Anmeldung oder Fragen zum Monitoring an:

Liss Hoffmann, Ehrenamtskoordinatorin Wildkatzenwälder liss.hoffmann@bund.net
Tel.: 0151 55253010 (Di & Mi 10:00-17:00)

Für alle weiteren Fragen rund um den BUND vor Ort:

Hartmut Weinrebe, Regionalgeschäftsführer Mittlerer Oberrhein, bund.mittlerer-oberrhein@bund.net,
Tel.: +49 721 358582

Hier liegt das Untersuchungsgebiet für das Monitoring 2025



Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit
und Verbraucherschutz



Bundesamt für
Naturschutz

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit
und Verbraucherschutz



Bundesamt für
Naturschutz

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages